



Hedwig Jarke

Hedwig Jarke 1917

Oben: **Hedwig Jarke (1882 – 1949): 1917.** Holzschnitt
(Hedwig Jarke wurde am 16.10. 1882 in Berlin geboren, war später in Starnberg ansässig.
Schülerin von Berlepsch-Valendas. Silbermedaille auf der Bugra in Leipzig).

1917:

Der Drache greift nach dem Erdball. Europa versinkt mitten im Ersten Weltkrieg, den Historiker heute eine „Urkatastrophe“ der Menschheit nennen. Es ist ein Epochenjahr: Lenin wird im plombierten Eisenbahnwaggon von Zürich durch das Deutsche Reich nach Berlin, später nach Moskau geschleust, weil die Militärs der Mittelmacht sich einen strategischen Vorteil erhoffen, wenn er in Rußland die bolschewistische Revolution inszeniert.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika treten in den Krieg ein und Woodrow Wilson proklamiert die 14 Punkte mit der Garantie des *Selbstbestimmungsrechts der Nationalstaaten*. Rudolf Steiner wird nicht müde, in Vorträgen und Publikationen auf die besondere mitteleuropäische Kultur- und Neugestaltungsaufgabe hinzuweisen. Selbstbestimmungsrecht des *Einzelnen*: „Völkerbefreiung ist möglich durch Menschenbefreiung“ (Steiner).

Lerchenfeld bekommt Berlin im Juni 1917 in der Motzstrasse 17 durch Steiner eine Unterrichtung über die Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus. Die Weitblickenden Otto Graf Lerchenfeld, Ludwig Polzer-Hoditz und Walter Johannes Stein ringen Steiner die *Memoranden* als Friedensvorschlag zur Neugliederung des deutschsprachigen Reiches ab: Der bisherige Einheitsstaat entlasse das Wirtschaftsleben und das geistig-kulturelle Leben aus der staatlichen Hoheit, damit es auf sich selbst und auf der Verantwortungsfähigkeit des Einzelnen *gründe*. Das wird abgeblockt, die Katastrophe Mittel-Europas und seine geistige Kapitulation nehmen ihren Lauf. – Dieses Jahr kann als Hinwendung zum Bolschewistischen Totalitarismus (Ost) und zum chauvinistischen Nationalismus und Neoliberalismus (West) am Abgrund Europas beschrieben werden. Es ist aber zugleich das Geburtsjahr der *individuellen und sozialen Dreigliederung* in Berlin. Die Keime werden gesät.

Am 2. Juli 2017 um 11 Uhr wird der Autor und Publizist Thomas Meyer, Basel, in einer Sonntagsmatinee im Atelierhaus* der Alexander und Renata Camarostiftung, Potsdamer Strasse 98 A, dem Erscheinen von Steiners Memoranden 1917 und dem Dreigestirn Ludwig Polzer-Hoditz, Walter Johannes Stein und Otto Graf Lerchenfeld einen Vortrag widmen:
„1917: Europas Jahr der Entscheidung. Geburt der Dreigliederung“
Einführung: Manfred Kannenberg. Musikalische Umrahmung: N.N.
Anmeldung unter: Mobil: 01754144646 oder manfred@mkannenberg.de



**Dieses Haus beherbergte bis 1911 die Mal- und Zeichenschule des Vereins Berliner Künstlerinnen, wo auch Paula Modersohn-Becker studierte und Käthe Kollwitz lehrte. Zwischen 1917 bis zum Verbot derselben 1935 waren hier die Zweigräume der Anthroposophischen Gesellschaft in Berlin. Die Camaro-Stiftung überläßt uns die Räume freundlicherweise für diese Matinee. Anmeldung erforderlich. Einlaß ab 10 Uhr.*

1917 ist auch das Jahr, in dem *Johannes Bobrowski*, ein Lichtbringer und Mensch des Wortes, am 9. April in Tilsit die verfinsterte Erde betritt, und bis zu seinem Ableben in Ost-Berlin im September 1965 die *Kraft des Wortes* in die Waagschale wirft, Gräben zuschüttet, Brücken baut und Menschenliebe lebt.

2017, zur Hundertsten Wiederkehr seiner Geburt werden die Sprachkünstlerinnen *Christiane Görner*, *Beate Krützkamp* und *Marija Ptok* in ihrem Projekt „DAS WORT MENSCH“ den Dichter wieder in die Gegenwart rufen. Dies wird am Sonntag, 9.4.2017 im Literaturhaus Fasanenstrasse in Berlin-Charlottenburg geschehen (Uhrzeit erfragen).

Bobrowskis letztes Gedicht von 1965 (handschriftlich überliefert):

*Das Wort Mensch, als Vokabel
eingeordnet, wohin sie gehört,
im Duden:
zwischen Mensa und Menschengedenken.*

*Die Stadt
alt und neu,
schön belebt, mit Bäumen
auch
Fahrzeugen, hier*

*hör ich das Wort, die Vokabel
hör ich hier häufig, ich kann
aufzählen von wem, ich kann
anfangen damit.*

*Wo Liebe nicht ist,
sprich das Wort nicht aus.*

Studienquellen:

Markus Osterrieder, Der große Krieg. Stuttgart 2014.

Renate Riemeck: Mitteleuropas-Bilanz eines Jahrhunderts. Freiburg 1965.

Offene Stadt Berlin: Flugblatt von W.Jaensch u. M.Kannenber. Berlin 1987.

Selg/Desaules. Ökonomie der Brüderlichkeit. Arlesheim 2016.

Das Jahr 1917. Beiträge zur Rudolf Steiner Gesamtausgabe Heft 15, Sommer 1966

Hans-Georg Schweppenhäuser: Das Soziale Rätsel. Dornach 1985..

Rudolf Steiner: Gedanken während der Zeit des Krieges. Für Deutsche und diejenigen, die nicht glauben sie hassen zu müssen. Berlin 1915.

Thomas Meyer: Ludwig Polzer-Hoditz Ein Europäer. Basel 2014.

Johannes Bobrowski: Spur der Stimmen, 2012 Braunschweig.

Näheres: M.Kannenber manfred@mkannenber.de / Jahreswende 2016/2017